

**Der Bayerische
Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
für Kinder in Tageseinrichtungen
bis zur Einschulung**



**Fassung für den Melanchthonkindergarten
Nürnberg-Ziegelstein**

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Entwurf für die Erprobung Oktober 2003

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen, München.

Staatsinstitut für Frühpädagogik, München.

Ausgabe für den Melanchthonkindergarten

Zusammenstellung: Melanie Heit.

Überarbeitung: Susanne Zenker, Gerhard Gruner, Helga Kragler.

Version 1 - September 2004 (Korrekturstand 1/1)

Herausgeber:

Evang.-Lutherischer Diakonieverein Nürnberg-Ziegelstein e. V.

90411 Nürnberg, Gumbinner Straße 14

1. Vorsitzender: Horst Geiselbrecht

Telefon: 52 32 30; Fax: 52 32 42

Homepage: www.diakonie-ziegelstein.de

e-mail: info@diakonie-ziegelstein.de

Melanchthonkindergarten

90411 Nürnberg, Gumbinner Straße 14

Kindergartenleiterin: Susanne Zenker

Telefon: 52 31 44

Homepage: www.diakonie-ziegelstein.de

e-mail: susanne.zenker@diakonie-ziegelstein.de

Bereichsvorstand Kindergarten: Gerhard Gruner

Telefon: 35 05 149

e-mail: gerhard.gruner@stadtmission-nuernberg.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Leitgedanken	5
Verbindlichkeit für alle Gruppen – Resilienz - „Lernen lernen“	
Der Bildungs- und Erziehungsplan als Praxisanleitung	7
1. Basiskompetenzen, die bei den Kindern zu fördern sind	7
1.1 Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen	7
1.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	12
1.3 Lernmethodische Kompetenz	16
2. Förderung der Lern- und Entwicklungsprozesse durch kindgezielte Förderung bestimmter Basiskompetenzen	19
2.1 Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	19
2.2 Förderung und Begleitung bei Bewältigung von Übergängen (Transitionen)	26
2.3 Förderung der lernmethodischen Kompetenz	35
3. Ganzheitliches Förderprogramm in Kindertageseinrichtungen	43
3.1 Themenübergreifende Förderperspektiven	45
3.1.1 Begleitung des Übergangs von der Familie in die Tageseinrichtung	45
3.1.2 Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie	48
3.1.3 Interkulturelle Erziehung	53
3.1.4 Geschlechtsbewusste Erziehung	55
3.1.5 Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung	57
3.1.6 Förderung von Kindern mit Hochbegabung	61
3.1.7 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule	63
3.2 Themenbezogene Förderschwerpunkte	67

3.2.1	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	67
3.2.2	Sprachliche Bildung und Förderung	73
3.2.3	Mathematische Bildung	77
3.2.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	81
3.2.5	Umweltbildung und –erziehung	85
3.2.6	Medienbildung und –erziehung, elementare Informations- technische Bildung	87
3.2.7	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	91
3.2.8	Musikalische Bildung und Erziehung	95
3.2.9	Bewegungserziehung und –förderung, Sport	99
3.2.10	Gesundheitliche Bildung und Erziehung	103
4.	Beobachtung, Kooperation, Vernetzung und Kindeswohl	107
4.1	Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern	107
4.2	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	109
4.3	Gemeinwesenorientierung – Kooperation und Vernetzung	111
4.4	Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohls	113

Leitgedanken

Verbindlichkeit für alle Gruppen

Die Zielsetzung des BEP ist es, den Fachkräften in den Kindertagesstätten (Kitas) Orientierung zu geben, wie der gesetzliche Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kitas und die Begleitung des Übergangs in die Grundschule bestmöglich erfüllt werden kann. Der BEP versteht sich somit als Orientierungsrahmen, dessen Vorgaben für alle Gruppen verbindlich zu beachten sind. Jedoch können und sollen bei deren Umsetzung pädagogische Gestaltungsfreiräume genutzt werden.

Resilienz

Eine große Anzahl von Kindern wird heute mit Unsicherheiten, Belastungen und schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert. Dennoch wachsen viele Kinder trotz erhöhter Entwicklungsrisiken in ihrem Lebenslauf zu erstaunlich kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeiten heran. Man beschäftigt sich in diesem Zusammenhang vor allem mit der Frage, was diese Kinder derart „stark“ macht und über welche entscheidenden Ressourcen sie verfügen, dass sie im Vergleich zu anderen Kindern schwerwiegende Lebensbelastungen so erfolgreich bewältigen können. Eine solche psychische Widerstandsfähigkeit der Kinder gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken wird als Resilienz bezeichnet.

„Lernen lernen“

Kinder sollten frühzeitig lernen, wie man lernt. Ein Kernziel ist, das Bewusstsein der Kinder für ihre Lernprozesse zu schärfen. Sie sollen sich darüber bewusst sein, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Kinder können effektiv und mit Verständnis lernen, wenn sie solch ein Bewusstsein für ihre Lernprozesse entwickeln und verstehen, worauf die Lernprozesse abzielen. Dies wird ihnen nicht nur dabei helfen, die Inhalte besser zu verstehen, sondern auch lernmethodische Kompetenzen zu erwerben. Durch metakognitive (= das Denken über das eigene Nachdenken) Lernarrangements im Kindergarten wird ein Bewusstsein für Lernprozesse geschaffen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan ist für
Kindergarteneltern in seiner
Gesamtheit im Kindergarten erhältlich.